
ERASMUS

STUDIERENDENBERICHT – AUSLANDSSTUDIUM

Name: Antje Hübner

Gasthochschule: Misjonshøgskolen (MHS)

Ort/Land: Stavanger, Norge

Studiengang: Master of Theology

Zeitraum: Sommersemester 2011
(01.02. - 10.06.)



VORBEREITUNG (PLANUNG, ORGANISATION UND BEWERBUNG BEI DER GASTHOCHSCHULE)

Bei der Planung meines Studienaufenthaltes waren mir das Akademische Auslandsamt (AAA), die Theologische Fakultät in Greifswald und die Misjonshøgskolen (MHS) in Stavanger sehr behilflich. Eine formelle Bewerbung bei der Gasthochschule selbst war nicht erforderlich. Dafür war eine einfache Email mit Namen und Geburtsdatum ausreichend. Allerdings mussten natürlich die entsprechenden Erasmus-Unterlagen eingereicht werden. Mit diesen Formalitäten konnte mir das AAA weiterhelfen. Einige organisatorische Fragen konnte ich direkt an einen Dozenten an meiner Heimahtochschule stellen, der durch die Partnerschaft der beiden Fakultäten nützliche Auskunft geben konnte. Bei der Organisation und konkreten Planung des Studienaufenthaltes erwies sich dann die MHS äußerst hilfsbereit. Durch regelmäßigen Emailkontakt konnten viele Fragen im Vorfeld geklärt werden. Auch die Website der Hochschule war eine Hilfe in Bezug auf Stundenpläne, Informationen über die Hochschule, die Stadt usw. Alles weitere (z.B. endgültige Kurswahl) konnte vor Ort erledigt werden. Als Erasmus-Student hatte ich außerdem einen gewissen „Bonus“, wodurch mir viel Hilfe zuteil wurde.

UNTERKUNFT

Die Unterkunft wurde ebenfalls von der Gasthochschule organisiert. Da die MHS ein eigenes Studentenwohnheim für Internationale Studenten betreibt, wurde mir ein Zimmer dort zur Verfügung gestellt. Die Häuser waren nach Geschlecht getrennt. Das Mädchenhaus war zwar etwas älter (dafür aber auch historisch, da es das urspr. Gebäude der MHS ist), jedoch in gutem Zustand. Mein Zimmer war groß und voll möbliert. Eine große, ebenfalls voll aus-



gestattete, Küche und gute Sanitäranlagen waren ebenfalls vorhanden. Eine internationale Atmosphäre wurde durch die Mitbewohner des Hauses geschaffen. Es waren Tansania, USA, Norwegen und Deutschland als Nationen vertreten. Das Zusammenleben mit diesen Kulturen gestaltete sich als „interessant“, d.h. man muss auf jeden Fall auf andere Sitten und Gewohnheiten gefasst sein.

STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE

Das Studium an der Gasthochschule unterschied sich wesentlich von dem, was ich aus Deutschland gewohnt war. Die Seminargruppen waren viel kleiner und man hatte auch nur eine geringe Anzahl an Wochenstunden. Dafür wurde allerdings viel Wert auf Eigenstudium gelegt und somit brauchte man viel Zeit zum Lesen und Essay schreiben. Die von mir belegten Kurse fand ich sehr anregend und ich habe viel gelernt. Die zu lesende Literatur vermittelte ein breiteres und vor allem ein neueres Spektrum als das, was ich vorher aus Deutschland kannte. Vom Fachlichen her war also an der Lehre nichts auszusetzen. Zu den Dozenten konnte man ein gutes Verhältnis aufbauen, zum einen auf Grund der überschaubaren Seminarteilnehmer, zum anderen weil man auch in der Kantine gelegentlich zusammensaß oder sich in der Seminarpause kurz unterhielt.

ALLTAG UND FREIZEIT



Nach einigen Wochen hatte ich mich gut in Stavanger eingelebt und konnte schon fast von Routine sprechen. Ich besuchte einen Sprachkurs und einen Chor, außerdem war ich in einer Gemeinde und in einem Hauskreis involviert. An Freizeitaktivitäten mangelte es auch nicht, da sich viele Ausflüge in Norwegens schöne Natur anboten. Auch kulturelle Erlebnisse wie Konzerte, Ausstellungen und der Nationalfeiertag (17.5.) verschönerten meinen Aufenthalt hier.

FAZIT (BESTE UND SCHLECHTESTE ERFAHRUNG)

Die beste Erfahrung war für mich eigentlich einfach in einem fremden Land zu leben und zu studieren. Dazu kommt, dass ich sehr gute Ergebnisse an der Gasthochschule erzielen konnte. In positiver Erinnerung wird mir auch die norwegische hilfsbereite (!) Mentalität bleiben. Als schlechteste Erfahrung sind vielleicht die hohen Lebenshaltungskosten in Norwegen zu nennen und dass ein Semester Studienaufenthalt zu kurz ist um wirklich Freundschaften zu schließen. Gerne hätte ich noch mutiger die neue Sprache ausprobiert und wäre gern extravertierter auf neue Leute zu gegangen. Doch, alles in allem, kann ich sagen, dass ein Erasmus-Studienaufenthalt viele Abenteuer in sich birgt und äußerst empfehlenswert ist; neues Land, neue Leute, neue Mentalität, neue Uni, neue Erfahrungen... Es lohnt sich!



Datum: _____

Unterschrift: _____